

## „Jetzt haben wir die Verantwortung“



In Bad Laer bohrt Exxon schon nach Erdgas - ob ein ähnlicher Bohrplatz auch in Nordwalde eingerichtet wird, hängt nicht unwesentlich von der Kreisverwaltung ab.

**Kreis Steinfurt - Im Verfahren um die Genehmigung für Erdgas-Probepbohrungen in Nordwalde liegt der „Schwarze Peter“ jetzt beim Kreis Steinfurt. Kreis-Baudezernent Franz Niederau bestätigte gestern auf Anfrage, dass der Kreis als Untere Wasserbehörde eine wasserrechtliche Genehmigung erteilen müsse. Niederau: „Eine solche wasserrechtliche Genehmigung ist immer dann notwendig, wenn Fremd-Substanzen eingeleitet werden.“ Grundlage sei Paragraph 31 des Wasserhaushaltungsgesetzes.**

„Eine Einleitung ins Grundwasser ist dabei für uns ganz was Neues“, sagte

Niederau. Bislange habe man damit nur im Zusammenhang mit Geothermie zu tun

gehabt, wenn Grundwasser mittels einer Wärmepumpe und eines Wärmetauschers zum Heizen genutzt und um einige Grad abgekühlt wieder zurück geleitet wird. Ansonsten habe man wasserrechtliche Genehmigungen bislang meistens für das Einleiten von Niederschlagswasser in Vorfluter erteilt. Dass die Untere Wasserbehörde einer Einleitung von Chemikalien ins Grundwasser zustimmen werde, sei „eigentlich undenkbar“.

Im Gegensatz zu einem Planfeststellungsverfahren, wo die wasserrechtliche Genehmigung im Rahmen einer „formellen Konzentration“ erfolge, die einzelbehördliche Genehmigungen ersetze, müsse der Kreis jetzt nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz tätig werden, sobald die Firma Exxon einen Antrag stelle, Substanzen ins Grundwasser einleiten zu dürfen. Noch habe Exxon dies nicht getan, er rechne aber damit, dass bald ein solcher Antrag gestellt werde, sagte Niederau.

Eigentlich sei der Kreis bisher davon ausgegangen, dass die Bezirksregierung, das Umweltministerium und das Bergamt für die Genehmigung zuständig seien, aber jetzt „scheint das bei uns hängen zu bleiben“, meinte Niederau, und: „So ganz verstehe ich das nicht“. Aber nach einer Besprechung zwischen dem Wirtschafts- und Umweltministerium in Düsseldorf „sind wir ganz offensichtlich zuständig.“

Wie wird der Kreis mit dieser neuen Verantwortung umgehen? Reicht der schon beauftragte Gutachter aus dem Labor Dr. Wesseling aus, um auch die wasserrechtliche Dimension des Verfahrens kompetent beurteilen zu können? „Ich weiß es auch noch nicht“, gesteht Niederau und ahnt: „Wir werden uns wohl zusätzlichen externen Sachverstand einkaufen müssen.“ Näheres erhofft sich der Dezernent von der Sondersitzung des Regionalrates am morgigen Mittwoch,

VON **ACHIM GIERSBERG**, STEINFURT

### DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



**Unruhe unter den Pfadfindern der Gemeinde Liebfrauen mehr...**



**Existenzgründer mit Biss gesucht!**

Existenzgründung und Selbstständigkeit mit dem umsatzstärksten Pizza Delivery-System. Ein mehrfach **mehr...**

 ANZEIGE



**Tunesien hat eine Übergangsregierung**

Tunis/Paris - Drei Tage nach dem Sturz von Präsident Zine el Abidine Ben Ali ist in Tunesien eine **mehr...**

**Ehrenamt wird mit neuem Preis gefördert**

Kreis Steinfurt - Die Statistik sagt, dass die „Engagementquote“ in Deutschland bei etwa 36 Prozent **mehr...**

WERBUNG

## **Menschen gegen Minen**

Spenden Sie online!

[www.mgm.org](http://www.mgm.org)

Google-Anzeigen (gemeinnützig)

URL: [http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis\\_steinfurt/kreis\\_steinfurt/1480123\\_und\\_bdquoJetzt\\_haben\\_wir\\_die\\_Verantwortung\\_und\\_ldquo.html](http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis_steinfurt/kreis_steinfurt/1480123_und_bdquoJetzt_haben_wir_die_Verantwortung_und_ldquo.html)

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2011